

Die Söhne des Ostens –

Teil 7

In dieser Folge setzen wir unsere Suche nach den Söhnen des Ostens im Neuen Testament fort. Wir hatten sie in Teil 4 dieser Artikelreihe begonnen (Ausgabe 2-2010), dann aber unterbrochen.

Das Wichtigste hier noch einmal: In den Evangelien begegnen uns die Söhne des Ostens in den Weisen aus dem Morgenland mit ihren Geschenken Gold, Weihrauch und Myrrhe. In den Apostelbriefen lesen wir, dass Paulus nach Arabien reiste, also zu den Söhnen des Ostens (Galater 1,17).

In der Offenbarung schließlich lassen uns Gold und Weihrauch am Räucheraltar wieder aufhorchen (Offenbarung 8,3-4). Gold und Weihrauch? Werden hier wieder die Söhne des Ostens angekündigt?

Die sieben Posaunen

Die Gebete der Märtyrer steigen am Altar zu Gott auf (Offenbarung 6,9-10). Jesus, unser Hoher Priester und Erzengel Michael, bringt sie mit dem Weihrauch seinem Vater dar. Wie wird er sie erhören? – Durch ein siebenfaches Posaunensignal (8,6)! Immer stärker wird die Macht angegriffen und schließlich zu Fall gebracht, die sich am Blut der

Heiligen berauscht (17,6; 18,2).

Was bedeuten Posaunen in der Bibel? Die Posaune war ein Gerät aus dem Heiligtum der Israeliten. Man blies sie zur Versammlung, zum Aufbruch, zum Krieg und zu den Festen. Versammlung, Aufbruch, Krieg und Feste, das trifft voll und ganz auf die Völkerwanderung zu, durch die das Römische Reich unterging: auf die Westgoten unter Alarich I. (1. Posaune), die Wandalen unter Geiserich (2. Posaune), die Hunnen unter Attila (3. Posaune), und die Heruler unter Odoaker (4. Posaune).

Doch hatte die Völkerwanderung etwas mit den Söhnen des Ostens zu tun? Moment! Sie brachte das Römische Imperium zwar zu Fall, doch das war noch nicht das Ende der Römischen Macht: Rom wird uns im Buch Daniel als ein Reich in zwei Phasen dargestellt: als Kaiserreich und als Papsttum, in der Symbolik als Ungeheuer, dem ein kleines Horn wächst (Daniel 7,7-8).



© Nafe3 - iStockphoto.com

Ein dreifaches Wehe

Das geistliche Rom, das »Heilige« Römische Reich berauschte sich am Blut der Heiligen weit mehr als das Kaiserreich, weshalb sein Treiben



in der Bibel auch als Gräuel der Verwüstung bezeichnet wird (Daniel 11,31; 12,11).

Die drei Posaunen, die nun zum Angriff auf das christliche Rom blasen, werden mit einem dreifachen Wehe angekündigt (Offenbarung 8,13). Während die ersten vier Posaunen in nur 7 Versen abgehandelt werden, umfasst das erste Wehe, die fünfte Posaune, schon allein 12 Verse (Offenbarung 9,1-12), das zweite Wehe, die sechste Posaune, 33 Verse (9,13-11,13). Das dritte Wehe, die siebte Posaune umspannt schließlich mit etwa 168 Versen fast den ganzen Rest der Offenbarung (11,15-20,15).

Sind die vier ersten Posaunen also nur eine Art Vorspiel zum eigentlichen Geschehen der Posaunen? Genau. Die Söhne des Ostens treten erst jetzt auf!

Die Heuschrecken der arabischen Wüste

In Folge 4 hatten wir bereits die Heuschrecken aus dem Abgrund als weitere »Völkerwanderung« gedeutet: das Volk aus der arabischen Wüste. Damit stehen wir auf dem Boden der Reformatoren und Adventpioniere. Die Bibeltexte, die uns diesen Schluss nahelegen, können in Ausgabe 2-2010 nachgelesen werden (www.hoffnung-weltweit.de/UfF2010/2/soehne-des-ostens.pdf).

Die Söhne des Ostens dehnten ihr Reich von einem kleinen unwirtlichen Flecken Erde auf der arabischen Halbinsel aus – in nördlicher Richtung bis nach Südfrankreich und in die heutige Türkei. Sie setzten damit der Ausbreitung des geistlichen Roms eine mondsichelförmige geografische und kulturelle Grenze. Dadurch, dass die Araber die altgriechischen Manuskripte bewahrten und übersetzten, entstand eine Blütezeit islamischer Wissenschaft, deren Einfluss so große Auswirkungen auf das Abendland hatte, dass dem Papsttum schließlich eine tödliche Wunde zugefügt wurde.

Ein Stern fällt vom Himmel

Doch wer ist der Stern in dieser fünften Posaune? »Und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen war, und es wurde ihm der Schlüssel zum

Schlund des Abgrunds gegeben. Und er öffnete den Schlund des Abgrunds, und ein Rauch stieg empor aus dem Schlund.« (Offenbarung 9,1.2) Der Adventpionier Uriah Smith sah in dem gefallenen Stern den Sturz des persischen Königs Chosrau I. Sein Vorgänger Josiah Litch hingegen sah darin einen abgefallenen Mönch. Dieser habe Mohammed maßgeblich bei der Entwicklung des islamischen Glaubensgebäudes beeinflusst.

Ein Blick in die dritte Posaune zeigt uns aber, dass dort der Fall eines Sterns weder etwas mit dem Sturz eines Königs noch mit dem moralischen Fall eines Geistlichen zu tun hat. Warum sollte es also in der fünften Posaune anders sein? Der Stern in der dritten Posaune symbolisiert Attila. So die Auslegung der Reformatoren und Adventpioniere. Er wütete rund um die Alpen und war einer der Kräfte, die das Römische Reich zu Fall brachte.

So wie das Räucherfass als Antwort auf die Gebete der Märtyrer zur Erde geschleudert wurde, so wie Hagel, Feuer und Blut auf die Erde und ein brennender Berg ins Meer geworfen wurden, genau so fallen in der dritten und in der fünften Posaune Sterne vom Himmel auf die Erde. Was bedeutet das? Gott sendet Menschen, die den Lauf der Geschichte auf dramatische Weise zu Roms Ungunsten verändern.

Mohammed ein Stern?

Die Rolle, die Attila unter den Hunnen in der dritten Posaune gespielt hat, kann unter den Arabern in der fünften Posaune nur Mohammed zufallen.

Seine Führungsrolle und sein Glaube wirken über seinen Tod hinaus bis heute. Ohne ihn hätten sich die Araber nicht so weit ausgebreitet. Das Heuschrecken-Szenario der fünften Posaune hätte nicht stattgefunden.

Die Geschichte der Söhne des Ostens begann mit der Prophezeiung, dass Abrahams Nachkommen so zahlreich wie die Sterne sein würden. Im Rückblick können wir sagen: israelitische und ismaelitische Sterne.

Josef sah im Traum, wie sich Sonne und Mond (seine Eltern) und elf Sterne (seine Brüder) vor ihm beugten (1. Mose 37,9). Wir sehen hier, dass Sonne, Mond und Sterne prophetische Symbole für Würdenträger oder Autoritätspersonen sind. Fast hätten ihn die Brüder dafür umgebracht, wenn Gott nicht die Karawane der Söhne des Ostens gesandt hätte, die dafür sorgte, dass sein Traum wahr werden konnte.

Bileam, ein Sohn des Ostens, prophezeite einen Stern aus Jakob, den Messias. Söhne des Ostens sahen seinen Stern und brachten ihm Geschenke.

Sterne in den Visionen und Prophezeiungen

In der Offenbarung begegnen uns die Sterne als Gemeindeglieder: »Die sieben Sterne sind Engel.« (Offenbarung 1,20) Die Frau (Gemeinde Jesu) trägt zwölf Sterne auf ihrem Haupt: die zwölf Apostel (12,1). In der gleichen Vision wird aber auch der dritte Teil der Sterne vom Drachen auf die Erde geworfen (Vers 4). Diese Sterne werden dann als seine

Engel bezeichnet (Vers 7).

Wenn uns in den Posaunen Sterne begegnen, müssen wir uns also die Frage stellen: Was für Autoritätspersonen, Würdenträger, Engel (Boten) oder Apostel (Gesandte) haben wir hier vor uns?

Offensichtlich handelt es sich nicht um Leiter der Gemeinde Jesu. Denn diese werden von Gott nicht als Zuchtrute für die Verfolgermacht Babylon eingesetzt. Gleichzeitig kann es sich aber auch nicht um satanische Apostel handeln. Denn die Posaunen ertönen, um Babylon zu Fall zu bringen. Sie richten sich also gegen den Drachen und das von ihm inthronisierte Tier (13,2). Sie gipfeln in dem Gericht über die Hure (17,1) und darin, dass der Drache in den Abgrund geworfen wird, der ja in der fünften Posaune von einem Engel geöffnet und in der siebten wieder von einem Engel verschlossen wird (20,1-3).

Attila, der Stern aus der dritten Posaune, trug zum Untergang des weströmischen Kaiserreiches bei. Mohammed, der Stern aus der fünften Posaune, war verantwortlich dafür, dass Ostrom erobert und die Macht des Papsttums eingedämmt wurde. Er war ein Sohn des Ostens, der seinen Stammbaum bis auf Ismael und Abraham zurückverfolgen konnte.

Tatsächlich wird der Stern aus der fünften Posaune auch als Engel bezeichnet, als Engel des Abgrunds. Bedeutet Engel nicht Bote oder Gesandter? Genau. Mohammed verstand sich als Gesandter. Und stand nicht Abgrund für die Wüste Arabiens? Richtig. Die Heuschrecken »haben als König über sich den Engel des Abgrunds« (9,11).

Zur Erinnerung: Abgrund oder Tiefe (griechisch: »abyssos«) ist in der Bibel



ein Bild für die Wüste, das lebensfeindliche Niemandsland, wo keine oder kaum Menschen leben. In 1. Mose 1,2 und 7,11 ist es die Wasserwüste, in Offenbarung 20,1-3 die Erde in ihrem verwüsteten Zustand. In 1. Mose 7,11, brechen die Quellen der Tiefe (»abyssos«) auf und die Erde wurde wieder zur Wasserwüste. Aus der lebensfeindlichen Sandwüste schlüpfen nun in der 5. Posaune die Heuschrecken, die schon bald das fruchtbare Land bedecken. Tatsächlich ist die arabische Halbinsel auch zoologisch gesehen der Geburtsort der Heuschreckenschwärme.

Noch ein Stern vom Himmel?

Interessant ist auch, dass Mohammed den Kult um das Heiligtum in Mekka zum Anschauungsunterricht für den Glauben Abrahams machte. Der schwarze Stein in der Ostecke der Kaaba gilt als Meteorit, also als vom Himmel gefallener Stern. Moment mal! Als vom Himmel gefallener Stern? Ist das nicht etwas, woran Adventisten anknüpfen könnten, wenn sie die fünfte Posaune mit Muslimen gemeinsam studieren? ■

Fortsetzung folgt.

KM